

## IV.

*Facsimilia* aus der Matrikel der Academie. §

1651. *Franciscus Casparus à Radion pœta 14 Decembur, Nobilis.*  
 (1673 Fürstbischof von Savant.)
1655. *Johann Desautel (Rhetor 18 Feb: Anno 1655)*  
 (1665-89 regierender Herzog von Saucenburg, der Letzte dieser Linie.)
1658. *Joannes Godefridus à Gullenberg Logicus.*  
 (1684 Fürstbischof von Würzburg.)
1708. *Joannes Philippus Antonius Christophorus L: B: Dec  
 in Franckenstein nobilis pœta*  
 (1746 Fürstbischof von Bamberg.)
1743. *Franciscus Ludovicus Carolus et Babel in Erolae*  
 (1742/43 Schüler der Poetica, 1779 Fürstbischof von Würzburg und Bamberg.)

### III. Die Academia Ottoniana als jesuitische "Zweifakultätenuniversität" und ihr Ausbau zur Volluniversität

10

#### Matrikel der Akademie/Universität Bamberg 1648-1803

Die Hauptmatrikel der Akademie und späteren Universität ist in zwei Bänden überliefert. Der erste (a) wurde von 1648 Juni 28 bis ins Matrikeljahr 1753/54 geführt, der zweite (b) reicht von 1754 über die Eröffnung der Universität 1773 Dezember 17 bis zu deren Ende (letzter Eintrag 1803 Mai 5).

Ergänzend sind heranzuziehen Verzeichnisse der Magistri und Baccalaurei der Zeit von 1648/49 (1. Promotion: 1648 September 3) bis 1779/80 (c), der Theologen von 1684 bis 1779 und der Logiker von 1684 bis 1772/74 (e), sowie der Logiker und Physiker der Zeit von 1781 bis 1803 (f). Der Band mit den Promotionen der theologischen Fakultät (d) ist von geringer Bedeutung, (g) bleibt außer Betracht, da es sich um die Grammatikal-(Gymnasial-)klassen handelt, von denen die beiden obersten, die der Poeten und Rhetoren, formell zur Akademie zählten und sich (bis 1790) in die Matrikel eintragen durften. Ausgestellt sind hier die beiden Bände der Hauptmatrikel (a, b). Die Einträge der Hauptmatrikel erfolgten bis 1749/50 und ab 1800/01 durchaus mit eigener Hand, dann durchwegs vom Studienpräfekten, schließlich von einem jahresweise wechselnden Schreiber, und zwar für die Studienzeit einmal, wahrscheinlich an einem einzigen Tag des Studienjahres. Als Reihenfolge war vorgesehen: die neu als Lehrer berufenen Patres, die übrigen Jesuiten, die Adeligen und die Bürgerlichen in absteigender Klassenstufe (Theologen, Metaphysiker, Logiker, Rhetoren und Poeten oder Humanisten). Es galt das Schema: Vorname, Zuname, Herkunftsort, Klassenzugehörigkeit, wirtschaftliche Lage. Nach letzterer (nobilis, dives, mediocris, pauper) waren die Immatrikulationsgebühren zu entrichten.

Diese Anordnung wurde allerdings bei weitem nicht immer eingehalten, später auch modifiziert; nicht selten fehlen einzelne Angaben. So galt ab 1754 die Reihenfolge: Theologen, Juristen, Physiker, Logiker, Rhetoren, Poeten oder Humanisten, außerdem entfielen die Angabe der Klassenzugehörigkeit und der wirtschaftlichen Lage. Ab 1774 wurde in alphabetischer Reihen-

folge der Familiennamen eingetragen.

Die Immatrikulation begründet die Eigenschaft eines akademischen Bürgers. Die Eintragungen - Heß verzeichnet 13391 - sind heute die grundlegende Quelle für die Sozialgeschichte der höheren Bildung in Bamberg und für das alte Fürstbistum, darüber hinaus ein wichtiges Hilfsmittel für die Namenforschung und die Ortsgeschichte. Der Einzugsbereich geht über das Fürstbistum hinaus; Zuzug kam vor allem aus Gebieten mit anderen Jesuitenkollegien. An handschriftlichen Einträgen finden sich u.a. solche späterer Fürstbischöfe, so im Jahr 1743 von Franz Ludwig von Erthal (1779-1795).

a) Handschrift mit dem Ziertitel "MATRICVLA ACADEMIAE OTTONIANAE..." und Goldschnitt, Einband Schafleder mit einfachen Verzierungen, am Rückenschild "Nro: C. 1. Matricula Academiae Ottonianae ab anno 1648-1754", Papier, 231 Bl. (438 pag.S.), 30,5 x 19 cm (Heß: Bd. A).

b) Handschrift mit Ziertitel in Schwarz und Rot "MATRICULA UNIVERSITATIS BAMBERGENSIS, CONTINUATA ANNO MDCCLIV, Qui fuit A FUNDATA ANNO 1648 ACADEMIA CENTESIMUS SEXTUS" und Goldschnitt, Einband Kalbsleder ganz mit schönen ornamentalen Verzierungen, am Vorderdeckel in Goldprägung "MATRICULA UNIVERSITATIS BAMBERGENSIS AB ANNO MDCCLIV.", am Rückenschild "Nro: C. 2. Matricula Univ. bamb. ab anno 1754-1803", Vorsatz vorn Brokatpapier der Zeit, Papier, 97 Bl. (190 pag.S.), 36 x 21,5 cm, saubere gefällige Anlage, mit Zierüberschriften bzw. -seiten in Schwarz und Rot, teils mit Verzierungen (Heß: Bd. U).

c) Handschrift mit einfach geschriebenem Titel "Liber Fastorum Facultatis Philosophiae Bambergensis", Halblederband mit braunem Kiebitz-papier, auf dem der Titel wiederkehrt, am Rückenschild "Nro: B. 3. Liber fastorum facul. philos.", Papier, 177 Bl. (329 pag.S.), 31,5 x 20 cm (Heß: Bd. B).

d) Handschrift, Sammelband mit Titel "LIBER DECRETORVM RESPONSORVM et FASTORVM FACVLTATIS THEOLOGICAE SOCIETATIS JESV BAMBERGAE", dort auf S. 279 Titel "FASTI THEOLOGICI" (1648-1798),

Papier, 79 Bl., 31,8 x 20,5 cm (Heß I, S. XIXf., ohne Sigel).

e) Handschrift mit Ziertitel "CATALOGUS Professorum et discipulorum in Theologia, et Philosophia Bambergae. Ab anno MDCLXXXV", Einband Schafleder mit einfachen Verzierungen, Papier, 276 Bl. (549 pag.S.), 31,5 x 20,5 cm (Heß: Bd. CD).

f) Handschrift mit Titel "NOMINA ET CLASSES Eorum, Qui ab anno 1781 scil. post epocham immutati in Facultate Nostra Bambergensi Promotionis ordinis collegia Philosophica frequentarunt", Einband Schafleder, Papier, 53 Bl., (92 pag.S.), 32,5 x 21 cm (Heß: Bd. E).

g) Handschrift mit Titel "NOMINA PROEMIFERORUM [!] ET AD ALTIOREM CLASSEM RITE ADMISSORUM IN Alma Ottoniana Bambergensi ACADEMICA, Adjectis Dramatum Autumnalium SINOPSISIBUS & ORDINARIORUM PROFESSORUM Per singulos Annos Nominibus ab Anno 1726." (bis 1749), Einband Kalbsleder mit sehr dekorativer, jedoch abgegriffener Goldprägung, Papier, 193 Bl., 33,7 x 21 cm.

Staatsbibliothek Bamberg, o. Sign. (a, c, e, g; Altsign. von der Hand des Bibliothekars H.J. Jäck für a: Re II 6, für e: Re II 4, für g durchgestrichen: Re II 5; g befand sich nach Ausweis von F. Leist in BHVB 55 [1893], 22 wenigstens zu dieser Zeit im [alten] Gymnasium); Universität Bamberg, Theologische Fakultät, o. Sign. (b, d); Lagerort derzeit unbekannt (f).

Edition: Heß, Matrikel.

Lit.: Weber, 414-421.

Bernhard Schemmel